



Foto: OH! Oliver Hurst

## Liebe Leserinnen und Leser der StrahlenschutzPRAXIS!

„**M**an kann auf der Erde nicht alles trainieren, aber auf alles vorbereitet sein.“ Diesen Ausspruch hat Matthias Maurer bei seinen Vorbereitungen für den Flug zur internationalen Raumstation ISS getätigt. Ob er dabei an die Strahlung im Weltraum und den Strahlenschutz für die Besatzung gedacht hat? Wohl eher nicht. Trotzdem passt diese Aussage gut zu unserem Schwerpunktthema in diesem Heft der SSP: „Herausforderungen für den Strahlenschutz in der Raumfahrt“. Zu wissen, welche Strahlenschutzmaßnahmen die Besatzung der ISS beim Einsatz berücksichtigen muss, das bedeutet „vorbereitet sein“. Dass es auch eine zeitliche Übereinstimmung gibt mit dem Raumflug unseres deutschen Astronauten, der am 11. November 2021 zur ISS gestartet ist, und dem Erscheinungstermin dieses Heftes kurz danach, das ist Zufall. Kein Zufall ist es, dass Matthias Maurer uns als Einstimmung auf das Thema eine Grußbotschaft geschickt hat. Wir danken Jan-Willem Vahlbruch für diese Vermittlung. Unserer Aufgabe entsprechend beschränken sich die Beiträge zum Schwerpunkt ausschließlich auf die strahlenschutzrelevanten Aspekte von Raumfahrtmissionen. Dass es davon nicht wenige gibt, erfahren Sie beim Lesen der Beiträge, die Hansruedi Völkle und Guenther Reitz eingeworben und in Teilen auch selbst geschrieben haben. Damit kann Ihnen die SSP zum ersten Mal einen Blick in den „Strahlenschutzbereich Weltraum“ bieten. Mit seinem Forumsbeitrag „The Risks of Explorers“ richtet Andy Karam seinen Blick in die Zu-

kunft, wenn Raumfahrt zur Routine wird. Er fordert, dass die Menschen, die im Weltraum arbeiten und leben, nicht dieselben Risiken tragen sollten wie die Pioniere bei der Erforschung des Weltraums.

Wie sich der Strahlenschutz für die Beschäftigten im Weltraumeinsatz entwickeln wird, das ist eine spannende Frage. Es sollte auch eine Frage der Kommunikation mit der Öffentlichkeit sein, die beantwortet werden muss.

Einen ganz speziellen Blick in die Zukunft im Strahlenschutz will der Fachverband mit der Ausschreibung des Rupprecht-Maushart-Preises richten. In diesem Jahr war es wieder so weit – der Wettbewerb konnte wieder stattfinden. Der Preis wird für hervorragende Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen auf dem Gebiet des Strahlenschutzes oder der Strahlenschutzforschung vergeben. Die Hoffnung dabei ist, dass durch die Auszeichnung und den Kontakt mit den Mitgliedern im Fachverband und ihren Arbeitsgebieten Interesse geweckt werden kann, um „Nachwuchs im Strahlenschutz“ zu etablieren. Die rege Beteiligung und die Breite der Themen 2021 sind Ermutigung, diese Nachwuchsförderung weiter aktiv zu betreiben. Das Direktorium hatte als Entscheidungsgremium keine leichte Aufgabe bei der Preisvergabe.

Den Rupprecht-Maushart-Preis 2021 errang Charlotte Schütte aus Hannover mit ihrer Bachelor-Arbeit „Entwicklung eines Unterrichtskonzepts für Schulversuche zur Radioaktivität unter Verwendung von Augmented-Reality-Methoden“. Außerdem wurde Alberto Stabilini ein Sonderpreis für seine Doktorarbeit zu „Development and Modelling Innovative Techniques for Neutron Dosimetry“ zugesprochen.

Und während Sie überlegen, wen Sie motivieren können, seine Zukunft im Strahlenschutz zu sehen, machen wir schon das nächste Heft, dieses Mal zum „Notfallschutz“.

**Bärbl Maushart**

Schriftleiterin StrahlenschutzPRAXIS